

# INFEKTIONSTHERAPIE

## Übersicht

### Therapie von invasiven Enterokokken-Infektionen

In deutschen Krankenhäusern sind Enterokokken die zweit- bis dritthäufigsten Erreger nosokomialer Erkrankungen, mit steigender Tendenz. Auch wenn Enterokokken in der Regel als schwach virulent eingeschätzt werden und bei immunkompetenten Menschen selten Erkrankungen verursachen, können sie bei Personen mit geschwächtem Immunsystem schwere Infektionen wie Bakteriämien, Endokarditiden, Harnwegsinfektionen und Meningitiden auslösen. Durch natürliche und erworbene Resistenzeigenschaften gegenüber zahlreichen Antibiotikaklassen ist eine Therapie von Enterokokken-Infektionen deutlich erschwert. Aufgrund der Unterschiede in den natürlichen Resistenzmustern zwischen *E. faecalis* (Aminopenicillin-sensibel) und *E. faecium* (Aminopenicillin-resistent), den beiden wichtigsten Enterokokken-Spezies, ist es immer erforder-

### In eigener Sache

#### Herausgeber der Zeitschrift für Infektionstherapie

Die *Zeitschrift für Infektionstherapie* wurde 1980 durch Professor Dr. Hartmut Lode gegründet. Er hat sich nun entschieden, sein Engagement als Herausgeber der Zeitschrift zu beenden und die Aufgabe an einen jüngeren, klinisch tätigen Kollegen weiterzugeben. Professor Dr. Mathias Pletz vom Institut für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene am Universitätsklinikum Jena hat diese Aufgabe im April übernommen. Dabei wird die Konstanz gewahrt. Professor Dr. Ralf Stahlmann wird weiterhin als Mitglied der Redaktion und Herausgeber zusammen mit Mathias Pletz tätig sein. Ralf Stahlmann arbeitet

seit Jahrzehnten mit Hartmut Lode zusammen. Mathias Pletz hatte seine klinische Ausbildung bei Hartmut Lode begonnen und nach Stationen in Atlanta am CDC und an der MH Hannover bei Professor Tobias Welte am Universitätsklinikum Jena das Institut für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene begründet. Die Basis der Zeitschrift und ihre Zielrichtung werden wir nicht aus den Augen verlieren. Wir wünschen Hartmut Lode viel Erfolg bei den zahlreichen anderen Aktivitäten, denen er unverändert nachgeht. Die Kooperation mit ihm wird in anderen Bereichen fortgesetzt.

lich, den Erreger auf Speziesebene zu differenzieren. Die Behandlung von Enterokokken-Infektionen hängt daher ab von (1) der Spezies, (2) den Resis-

tenzmustern und (3) der Lokalisation und dem Schweregrad der Infektion.

#### Mikrobiologische Aspekte

Enterokokken sind als fakultativ anaerobe grampositive Bakterien normaler Bestandteil der Intestinalflora. Ihre hohe Widerstandskraft gegenüber Umweltfaktoren (z.B. hohe Temperaturen, hohe Kochsalzkonzentrationen) sowie ihre Toleranz gegenüber gängigen Desinfektionsmitteln sorgen für ein langes Überleben auf Oberflächen. Es sind mehr als 40 verschiedene Enterokokken-Spezies bekannt.<sup>1</sup> *E. faecalis* ist nach wie vor die häufigste Spezies, jedoch hat der Anteil an *E. faecium*-Infektionen mit Raten von 20 bis 40 % in den letzten Jahren deutlich zugenommen.<sup>2</sup> Infektionen mit „Non-faecalis-non-faecium“-Enterokokken wie *E. casseliflavus*, *E. durans* oder *E. gallinarum* sind selten. Während bei *E. faecalis*-Isolaten die starke Neigung zur Biofilmbildung therapeutisch herausfordernd sein kann,<sup>3</sup> gestaltet sich die Therapie von

## Inhalt

3-2021

### ■ Übersicht

Therapieoptionen bei invasiven Enterokokken-Infektionen | Seite 25

### ■ Aktuelle Epidemiologie und Diagnostik in der Mikrobiologie (38)

Kasuistik: Bilharziose | Seite 27

### ■ Neueinführungen

Fostemsavir | Seite 29

### ■ COVID-19

Inhalative Glukokortikoide bei COVID-19? | Seite 30

Thrombosen nach Vektorimpfstoffen | Seite 31

### ■ Mittel der Wahl

Merino Studie: neue Daten | Seite 32

CAP Kurzzeittherapie | Seite 32

Herpes-Infektion bei intubierten Patienten | Seite 34

### ■ Nosokomiale Pneumonie

Cefiderocol versus Meropenem | Seite 35

### ■ Antibiotic Stewardship

Nasenabstriche verhindern MRSA-Therapien | Seite 36